

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir als AdR entscheiden heute mit darüber, wie unsere Gemeinden, Städte und Regionen eine günstige, unabhängige und nachhaltige Stromversorgung gewährleisten können.

Denn die russische Invasion in der Ukraine hat die Verletzbarkeit der Europäischen Union und Notwendigkeit einer Energieunabhängigkeit von Unrechtsstaaten gezeigt.

Und die globale Erwärmung mit all ihren gerade jetzt wieder spürbaren Folgen unterstreicht die absolute Notwendigkeit von sauberer Energie zusätzlich.

Wir als lokale und regionale Vertreter nehmen Einfluss darauf, wie wir diese drei Ziele – **erschwingliche, saubere und verlässliche Energie** – die sich die Kommission mit der Reform des EU-Strommarktdesigns gesetzt hat, erreichen können.

In der Stellungnahme habe ich den Fokus auf die lokale und regionale Ebene gelegt und zusätzliche Vorschläge gemacht, wie wir als lokale und regionale Gebietskörperschaften, die Energiewende, sowie den bereits beschlossenen Weg zur **Klimaneutralität** 2050 unterstützen können:

Dazu möchte ich 4 Punkte hervorheben:

1. Mehr Bürger-Energie und eigene Mini-Solaranlagen: hierfür braucht es Informationsstellen und beschleunigte Netzanschlussverfahren.
2. öffentliche Maßnahmen der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften vor Ort:
es braucht die Ausarbeitung von Fahrplänen für klimafreundliche Energieversorgung und die Umsetzung einer integrierten Netzplanung für Strom, Wärme und Gas;
3. Einrichten von **lokalen und regionalen One-Stop-Shops**:

Hier können sich BürgerInnen unter anderem über die gemeinsame Energienutzung, Energiegemeinschaften und die Beteiligung an erneuerbaren Energieprojekte informieren.

4. Und die Verstärkung der Energieproduktion durch Beteiligung der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften:
Dies soll regionale Wirtschaftskreisläufe schaffen, deren Wertschöpfung den Menschen **vor Ort** zu Gute kommt.

Nachdem wir eine ambitionierte Timeline für die Stellungnahme hatten, konnten wir uns im ENVE leider weniger austauschen als geplant.

Trotzdem habe ich in den wenigen Wochen zahlreiche Treffen mit Stakeholdern abgehalten und die Entwicklungen im Rat und im Parlament verfolgt.

Ich bedanke mich für Ihre 37 Änderungsanträge, welche zu einer Verbesserung der Stellungnahme beigetragen haben.

Ich kann Ihnen versichern, dass ich in der Stellungnahme die Rolle der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften für die **Sicherung der Stromversorgung** in unseren Gemeinden, Städten und Regionen an die zentrale Stelle gerückt habe.

Die Dezentralisierung der Stromerzeugung bedeutet für unsere Wirtschaft und die KMUs große Chancen, regionale Wirtschaftskreisläufe in das Energiegeschäft einzubinden.

Dezentralisierung und Flexibilisierung bedeutet aber auch, dass die zentrale, teure und unflexible **Kernkraft** nicht über das neue EU-Strommarktdesign gefördert werden soll. Deshalb bitte ich Sie die Änderungsanträge 13 und 26 abzulehnen. Außerdem möchte ich, insbesondere den österreichischen KollegInnen erläutern, warum ich Sie auch bitte, die Änderungsanträge 14 und 34 abzulehnen:

Wasserkraftwerke sollten von zweiseitigen Differenzverträgen nur auf die netto produzierte Energie profitieren, da diese auf die erneuerbare Stromproduktion

abzielen. Die Pumpspeicherfunktion sollte bei Bedarf eher über Flexibilitätsmechanismen gefördert werden.

Ich bitte Sie, meinen Abstimmungsempfehlungen zu folgen und diese Stellungnahme anzunehmen, um zu einem **dezentralen, demokratischen und dekarbonisierten** Strommarkt beizutragen, der den Städten und Regionen die Möglichkeit der Weiterentwicklung in diesem wichtigen Wirtschaftsfeld gibt.